

Stefan Schatz

Gründerservice im deutschsprachigen Raum

Magisterarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2001 Diplom.de
ISBN: 9783832453725

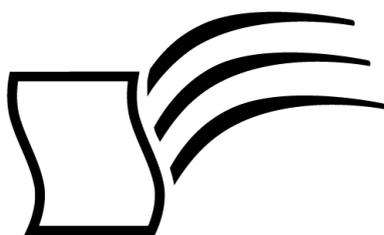
Stefan Schatz

Gründerservice im deutschsprachigen Raum

Stefan Schatz

Gründerservice im deutschsprachigen Raum

Magisterarbeit
Johannes Kepler Universität Linz
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Institut für Unternehmensgründung
Abgabe Oktober 2001



Diplom.de

Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

ID 5372

Schatz, Stefan: Gründerservice im deutschsprachigen Raum

Druck Diplomica GmbH, Hamburg, 2006

Zugl.: Johannes Kepler Universität Linz, Magisterarbeit, 2001

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2006

Printed in Germany

Autorenprofil:

Mag. Stefan Schatz
Narzissenweg 3
4210 Gallneukirchen
Österreich
e-mail: schatz@blumenfreund.at
Telefon Mobil: 0650 7 17 08 67

Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Johannes Kepler Universität Linz.
Schwerpunktfächer: Organisation und Unternehmensgründung und –entwicklung.
Beruflich in der Geschäftsführung der Firma Blumenfreund (Handel mit Blumen und Pflanzen im oberösterreichischen Zentralraum) tätig.

I. EINLEITUNG	3
II. RAHMENBEDINGUNGEN FÜR UNTERNEHMENS-GRÜNDUNGEN	5
1. <i>Statistische Situation von Unternehmensgründungen in Österreich.....</i>	5
2. <i>Gründungssituation im internationalen Vergleich.....</i>	6
3. <i>Branchen der Gründungen.....</i>	9
4. <i>Gründungskosten.....</i>	10
5. <i>Politische Komponente.....</i>	11
6. <i>Volkswirtschaftliche Komponenten von Unternehmensgründungen.....</i>	12
III. DIE NACHFRAGESEITE	19
1. <i>Profil der Unternehmensgründer</i>	19
2. <i>Die unterschiedlichen Phasen der Unternehmensgründung.....</i>	21
a. <i>Die Vorgründungsphase.....</i>	21
b. <i>Gründungsphase.....</i>	29
c. <i>Frühentwicklungsphase.....</i>	32
IV. DAS ANGEBOT AN GRÜNDUNGSSERVICE	34
1. <i>Das Gründer-Service der Wirtschaftskammer</i>	35
2. <i>Industrie und Handwerkskammern (IHK) in Deutschland</i>	40
3. <i>Unterstützung durch einen Steuerberater</i>	41
4. <i>Das Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI)</i>	45
5. <i>Unterstützung durch das Arbeitsmarktservice (AMS).....</i>	49
6. <i>Unternehmensförderungen durch die Bürges Förderungsbank.....</i>	50
7. <i>Deutsche Ausgleichsbank.....</i>	57
8. <i>Kreditinstitute.....</i>	60
9. <i>Junge Wirtschaft.....</i>	63
10. <i>Gründer und Technologiezentren am Beispiel des GTZ Wels</i>	70
V. DAS ANGEBOT IM INTERNET	73
1. <i>www.bmwa.gv.at</i>	73
2. <i>www.gruenderservice.net</i>	75
3. <i>www.kwt.or.at/jungunternehmer</i>	78
4. <i>www.buerges.com.....</i>	84
5. <i>www.dta.de</i>	84
6. <i>www.nachfolgeboerse.at</i>	85
7. <i>www.business-angel-venture.de</i>	86
8. RESUME	90

Vorwort

Ziel meiner Arbeit ist es, potentiellen Jungunternehmern¹ einen Überblick über etablierte Serviceeinrichtungen zu geben. Es werden dabei Serviceeinrichtungen vorgestellt, die für den Gründer interessante Informationen bzw. konkrete Hilfestellungen anbieten. Im Idealfall, kann der Leser dieser Arbeit mit dem, aus meiner persönlichen Sicht, überaus wichtigem „Knüpfen eines Netzwerkes“ für die Gründung beginnen und notwendige Kontakt herstellen. Mein persönlicher Zugang zu diesem Thema liegt insbesondere in meiner bisherigen und zukünftigen beruflichen Situation. Ich plane, in den nächsten Jahren, den elterlichen Betrieb zu übernehmen. Bei diesem Schritt in meine „Unternehmerexistenz“ werde ich mit Sicherheit Servicestellen für die bestmögliche Vorgangsweise in Anspruch nehmen. Wenn ich also im Laufe meiner Diplomarbeit auf know-how, Kontakte etc. stoße, so ist dies eine sehr erwünschte „Nebenerscheinung“ dieser Arbeit.

Sehr wesentlich ist mir aber auch, mein vor Jahren begonnenes und durch persönliche Lebensumstände (berufliche Situation, Familiengründung, Hausbau) oftmals unterbrochenes Studium, nunmehr mit dem Schreiben der Diplomarbeit und dem Ablegen der noch fehlenden Prüfungen zu beenden.

Ich darf mich bei allen Organisationen bedanken, die mir mit Informationsmaterial bei der Erstellung der vorliegenden Arbeit behilflich gewesen sind. Ein besonderer Dank gilt allen Personen, die mir im bei Gesprächen zum Thema Zeit geschenkt haben und mir wertvolle Informationen gegeben haben.

Ein herzliches Dankeschön an Herrn Univ. Prof. Dr. Alfred Gutschelhofer, der mir im Rahmen von verschiedenen Lehrveranstaltungen wichtige „Inputs“ und bei Gesprächen anregende Ideen und Sichtweisen zum Thema gegeben hat.

¹ Vgl. Wirtschaftskammer Österreich – Statistik; es wird ca. jedes dritte Unternehmen von einer Frau gegründet. Ich ersuche um Verständnis, dass in dieser Arbeit von Jungunternehmern, Gründern etc. gesprochen wird, da dies der besseren Lesbarkeit dienlich ist.

I. Einleitung

Den Rahmen dieser Arbeit stellt der Markt(-platz) für Gründungsserviceeinrichtungen dar. Es stellt sich dabei die Frage, welche Leistungen für wen in welcher Form bereitgestellt werden und im Sinne einer freien Marktwirtschaft welche Preise gegebenenfalls dafür zu bezahlen sind.² Der Inhalt meiner Arbeit ist dadurch umrissen, der sich auf die potentiellen Nachfrager und die Anbieter von Gründungsservicestellen richtet. Auf den Marktplatz, als Ort des Zusammentreffens von Angebot und Nachfrage, wird auch eingegangen, da mit zunehmendem Einsatz moderner elektronischer Hilfsmittel dieser Marktplatz sich deutlich verändert hat, es sei an dieser Stelle nur ganz kurz auf die Möglichkeiten des Internet verwiesen. Auf die Rahmenbedingungen in Form der Gesetzgebung wird ebenfalls einzugehen sein, da in den letzten Jahren von Seiten der Politik immer mehr Interesse an Neugründungen bzw. der Lösung des „Nachfolgeproblems“ bekundet wurde.

Die Rolle der Sozialpartner, die im Rahmen der Wirtschafts- und Sozialgesetzgebung in Österreich - zumindest bis zum Februar 2000- eine wichtige Rolle spiel(t)en, ist von Interesse. Inwieweit von dieser österreichischen Tradition des „Interessenausgleiches am grünen Tisch“ zukünftig abgegangen wird, vermag ich natürlich nicht zu sagen, ich glaube aufgrund der Entwicklungen jedoch zusehends, dass darauf von den Regierungsparteien eher als in vorherigen Legislaturperioden verzichtet werden wird. Zu den positiven Errungenschaften dieser Sozialpartnerschaft zählen sicherlich eine sehr gute Infrastruktur (Gesundheitswesen, Bildung, Verkehr, Kultur etc.), sowie der „innere Frieden“ ausgedrückt in der kaum in Zeit messbaren Streikbereitschaft und dem praktischen Nichtvorhandensein von gewaltsamen politischen Demonstrationen. Zu den negativen Komponenten der Sozialpartnerschaft gehört es aber auch, dass es zu einer Überregulierung und Verkrustung der Strukturen geführt hat. Die Bevölkerung misst der Sozialpartnerschaft jedenfalls einen bedeutenden Stellenwert in der österreichischen Wirtschaftsentwicklung bei.³ Auch wird der Sozialpartnerschaft nach wie vor der größte Stellenwert –wenn auch einschränkend gesagt werden muss, dass dieser Wert im Laufe der letzten Jahre stetig gesunken ist- zur Lösung wirtschaftlicher und sozialer Probleme gegeben.⁴ Es geht mir in diesem Zusammenhang darum, darauf hinzuweisen, dass ich der

² Vgl. Lechner, Egger, Schauer, Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 11. Auflage, Wien 1987 Seite 34

³ Vgl. Wirtschaftskammer Österreich: Die öffentliche Meinung im Wandel der Zeit – Teil 1 Wirtschaftspolitische Grundsatzfragen

⁴ Vgl. Wirtschaftskammer Österreich: Abteilung für Statistik

Meinung bin, dass derzeit ein politischer Klimawechsel vollzogen wird, der auch Auswirkungen auf die Gründersituation in Österreich haben wird. Alleine der geplante Stellenabbau bzw. die Nichtnachbesetzung von Arbeitsplätzen im öffentlichen Sektor, sowie die Erbringung bisheriger öffentlicher Leistungen durch privatisierte Unternehmungen, aus denen sich der Staat als Eigentümer zurückziehen wird, verändert die Beschäftigungsstruktur nachhaltig. Bereits 1996 waren 75 % der Österreicher für eine Privatisierung von Betrieben, die im Eigentum des Bundes, der Länder oder der Gemeinden standen.⁵ Es wird in meinem Marktmodell dadurch die Nachfrageseite stimuliert, da ich der Überzeugung bin, dass durch diese Veränderungen auch neue Unternehmen entstehen werden.

Die Sozialpartner –insbesondere natürlich die Wirtschaftskammer- und ihre Teilorganisationen sind aber auch als Anbieter von Gründungsserviceeinrichtungen sehr wesentlich vertreten.

Im Zuge des österreichischen Beitritts zur EU treten neben den nationalstaatlichen Gründungsförderungsmaßnahmen zunehmend auch EU weite Gründungsförderungen als zusätzliche Chancen für Jungunternehmer in Erscheinung.

Die Arbeit wird mit einem kurzen Blick über die Grenze nach Deutschland abgerundet. Dies einerseits deshalb, um der Themenstellung der Arbeit „Gründerservice im deutschsprachigen Raum“ gerecht zu werden und andererseits auch interessante Aspekte zum Thema darzulegen bzw. Unterschiede und daraus resultierende Möglichkeiten für heimische Gründerservicestellen aufzuzeigen. Besonders würde es mich daher in diesem Zusammenhang freuen, wenn einerseits ein Unternehmensgründer (der in diesem Raum z.B. eine Filiale gründet) auf mögliche Serviceeinrichtungen im Ausland hingewiesen würde, bzw. wenn Anbieter von heimischen Gründerservicestellen einen Beitrag aus dem benachbarten Ausland finden könnten, der das heimische Angebot bereichern würde. Damit ist die strategische Ausrichtung dieser Diplomarbeit vorgezeichnet und ich werde mit der Beschreibung der Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen und dadurch bedingt für Gründungsservicestellen beginnen.

⁵ Vgl. Wirtschaftskammer Österreich: Die öffentliche Meinung im Wandel der Zeit – Teil 5 Unternehmertum